

## **GOTTES BEDÜRFNIS UND GEGENWÄRTIGE BEDÜRFNISSE IN DER WIEDERERLANGUNG DES HERRN ERFÜLLEN**

(Samstag – Erste Morgenversammlung)

Botschaft vier

**Gebet, um Gott zu absorbieren und zum Ausdruck zu bringen,  
indem wir zu Gott als unserem Freund beten,  
damit wir mit Ihm zusammenarbeiten können**

Bibelverse: Ps. 27:4; Jer. 17:7–8; Mt. 6:6; Kol. 2:6–7, 19; Jes. 37:31; 1.Mose 18:1–22

**I. Die Bedeutung des Gebets ist es, Gott zu absorbieren; je mehr wir Gott kontaktieren, desto mehr werden wir ihn absorbieren, und je mehr wir Ihn absorbieren, desto mehr werden wir Ihn als unser Licht und unsere Errettung genießen:**

- A. In Psalm 27:1 spricht David: „Jehovah ist mein Licht und meine Errettung“; dass Gott unser Licht und unsere Errettung ist, zeigt, dass Gott Selbst das ist, was wir brauchen; was Gott uns gibt, ist nur Er Selbst; Licht ist Gott, Errettung ist Gott, Kraft ist Gott (1.Kor. 1:24) und Gnade ist Gott (Joh. 1:16–17; 1.Petr. 5:10; 1.Kor. 15:10; vgl. Gal. 2:20); jedes geistliche Bedürfnis, das wir haben, ist Gott Selbst.
- B. David kontaktierte Gott und absorbierte Ihn, indem er Ihn als Schönheit anschaut (Ps. 27:4); als er Gott kontaktierte, um Ihn zu absorbieren, wurde er innerlich erleuchtet und empfing Errettung:
  1. Gott als unsere Schönheit anzuschauen, ist ein großer Schlüssel und ein großes Geheimnis, um Gott für Seinen Herzenswunsch zu erfahren – 2.Kor. 3:16–18.
  2. Durch die göttliche Austeilung durch die Waschung mit dem Wasser des Lebens im Wort Christi verschönert Er uns als das Haus Seiner Schönheit, damit wir Seine schöne Braut für Seine Verschönerung sind – Jes. 60:7, 9, 13, 19, 21; 59:21; Eph. 5:26–27; Offb. 19:7.
- C. Es gibt ein Lied, in dem es heißt: „So wie ich bin“ (*Liederbuch*, Nr. 438); das bedeutet, dass wir zu Gott kommen sollten, so wie wir sind, ohne zu versuchen, unseren Zustand zu verbessern oder zu verändern; wir haben Christus so empfangen, und so sollten wir auch in Christus wandeln – Kol. 2:6–7a.
- D. Beten bedeutet, zum Herrn zu kommen, so wie wir sind; wenn wir zum Herrn kommen, sollten wir Ihm unseren inneren Zustand vorlegen und Ihm sagen, dass wir in jeder Hinsicht Mangel haben; sogar wenn wir schwach, verwirrt, traurig und sprachlos sind, können wir zu Gott kommen; egal, wie unser innerer Zustand ist, wir sollten ihn zu Gott bringen.
- E. Anstatt uns um unseren Zustand zu sorgen, müssen wir in Gottes Gegenwart eintreten, um mit Ihm in Kontakt zu treten, indem wir auf Ihn sehen, Ihn anschauen, Ihn loben, Ihm danken, Ihn anbeten und Ihn absorbieren; dann werden wir Gottes Reichtum genießen, Seine Süße schmecken, ihn als Licht und Kraft empfangen und innerlich friedlich, hell, stark und gestärkt sein; dann werden wir die Lektion lernen, mit Ihm verbunden zu bleiben, wenn wir den

Heiligen das Wort darreichen – 1.Petr. 4:10–11; 2.Kor. 2:17; 13:3.

**II. Kolosser 2:6–7 offenbart, dass Christus als das gute Land der reiche Boden ist, in dem wir verwurzelt worden sind, damit wir mit den Elementen, die wir vom Boden aufnehmen, wachsen können – vgl. 1.Kor. 3:6, 9; Kol. 2:19:**

- A. Indem er mit Gott zusammenarbeitete, pflanzte Paulus die Gläubigen als lebendige Pflanzen in Christus als dem Boden ein; Gott hat uns, die lebendigen Pflanzen, in Christus als dem Boden eingesetzt (1.Kor. 1:30; Röm. 6:4–5), damit wir in Christus als Leben wachsen (Eph. 4:15–16) und im Leben umgewandelt werden können, um zu kostbaren Materialien für Gottes Bau zu werden (1.Kor. 3:12).
- B. Gemäß der Ökonomie Gottes ist derjenige, der auf den Herrn vertraut, wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist, was bedeutet, dass Gott die Quelle lebendigen Wassers ist (Jer. 2:13; 17:7–8); ein Baum wächst an einem Fluss, indem er den ganzen Reichtum des Wassers aufsaugt; dies ist ein Bild für die Ökonomie Gottes, die durch Seine göttliche Austeilung ausgeführt wird (vgl. Jes. 57:20–21 mit Fußnote 1 zu V. 20 (auf Engl.); 55:7; 12:1–6; Joh. 4:10, 14; 7:37–38; 1.Kor. 12:13).
- C. Um die göttliche Austeilung zu empfangen, müssen wir als die Bäume Gott als das Wasser absorbieren (vgl. 3:6); der Reichtum des versorgenden Gottes, der uns als den Bäumen ausgeteilt wird, setzt uns mit der Göttlichkeit Gottes zusammen und lässt uns mit dem Wachstum Gottes wachsen (Kol. 2:19); auf diese Weise werden wir und Gott eins und haben dasselbe Element, dieselbe Essenz, dieselbe Zusammensetzung und dasselbe Aussehen (Offb. 4:3; 21:11).
- D. Wenn eine Pflanze keine Nährstoffe aus dem Boden aufnimmt, kann sie nicht wachsen; ebenso kann der Leib nicht wachsen, wenn wir nicht aufnehmen, was aus Christus als dem Haupt kommt; am Haupt festhalten entspricht daher dem Verwurzeltein in Christus als dem Boden; am Haupt festhalten bedeutet in Christus bleiben, indem wir eng mit Ihm verbunden bleiben, ohne jegliche Isolierung zwischen uns und Ihm – Kol. 2:19.
- E. Das Wachstum des Leibes hängt vom Wachstum Gottes ab, von der Hinzufügung Gottes, von der Zunahme Gottes in uns; der Bau Gottes wächst „zu einem heiligen Tempel im Herrn“, in dem auch wir miteinander aufgebaut werden „zu einer Wohnstätte Gottes im Geist“, indem wir die Reichtümer von Christus absorbieren; der eigentliche Aufbau des Hauses Gottes erfolgt durch das Wachstum der Gläubigen im Leben – Eph. 2:21–22.
- F. Individuelles Wachstum wird zu korporativem Wachstum; wenn alle Glieder individuell wachsen, wird der Leib korporativ aufgebaut werden – *Liederbuch*, Nr. 163 und Nr. 340.
- G. In Kolosser 2:7 werden Verwurzelsein und Aufbau miteinander verbunden, denn Verwurzelsein dient dem Wachstum und Wachstum ist echter Aufbau (Eph. 4:15–16; 1.Kor. 3:6, 9); die einzige Möglichkeit, tief in Christus verwurzelt zu werden, besteht darin, Ihn als den Boden zu kontaktieren, um täglich das Wasser des Wortes zu absorbieren (Eph. 5:26); auf diese Weise werden wir „nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht tragen“ (Jes. 37:31).
- H. Wir müssen uns Zeit nehmen, um Christus Tag für Tag zu absorbieren, indem wir eine persönliche und private Zeit mit Ihm verbringen (Mt. 6:6; 14:22–23; Mk. 1:35), damit wir spontan in Christus wandeln und Christus für den korporativen Ausdruck Christi ausleben (Kol. 2:6–7):

1. Unser tägliches Bedürfnis ist es, uns ausreichend Zeit für das Gebet zu nehmen, damit wir mehr von den Reichtümern unseres Gottes aufnehmen können; am Morgen verbringen viele Heilige Zeit mit dem Herrn, aber sie nehmen vielleicht nicht viel von Seinem Reichtum auf, weil sie zu sehr in Eile sind; wir können den Reichtum Christi nicht als unsere Nahrung absorbieren, wenn wir in Eile sind – vgl. Ps. 119:48, 97.
2. Wir müssen mehr persönliche und private Zeit mit dem Herrn verbringen, um ihn zu absorbieren; wir müssen unseren Geist üben, um mehr Zeit in unserem Geist zu verbringen, um den Herrn anzubeten, Ihn zu loben, Ihm zu danken und frei mit Ihm zu sprechen; dann wird Gott uns das Wachstum geben, während wir Ihn als unser Festmahl genießen – Mt. 22:4; Offb. 3:20.
3. Das Uns-Hinzufügen von Gott, indem wir Ihn als unsere neue Nahrung und frischen Genuss durch Seine Worte des Geistes, des Lebens, der Wonne und der Freude empfangen (Joh. 6:57, 63; Jer. 15:16), ist das Wachstum, das Er gibt (Jos. 1:8–9; Ps. 119:15, 48).
4. Wenn wir täglich eine beträchtliche Menge an persönlicher und privater Zeit mit dem Herrn verbringen, um Gott zu absorbieren, wird die Errettung Seines Angesichts zur Errettung unseres Angesichts werden – 42:6, 12.

**III. Die Bedeutung des Gebets besteht auch darin, dass wir Gott zum Ausdruck bringen; in Psalm 27:4 sagt David, dass er nicht nur die Schönheit Jehovahs anschauen wollte, sondern auch „nachzuforschen in Seinem Tempel“; nachforschen bedeutet, Gott in uns sprechen lassen, sodass die Worte, die wir im Gebet zu Ihm sprechen, in Wirklichkeit Gottes Sprechen in uns sind, Gottes Ausdrücke:**

- A. Wahres Gebet bedeutet, zu Gott zu kommen, Gott in uns sprechen zu lassen und Gott das zum Ausdruck zu bringen, was Er gesprochen hat, zurück zu Ihm – „Wenn Du sagst: Sucht Mein Angesicht!, sagt Mein Herz zu Dir: Dein Angesicht, Jehovah, will ich suchen“ (V. 8).
- B. In Johannes 15:7 steht: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, so bittet, um was auch immer ihr wollt, und es wird euch geschehen“; dieser Vers enthält drei entscheidende Punkte:
  1. Erstens müssen wir im Herrn bleiben, das heißt, in Gemeinschaft mit dem Herrn bleiben.
  2. Zweitens müssen die Worte des Herrn in uns bleiben; wenn wir im Herrn bleiben und in ständiger Gemeinschaft mit Ihm sind, spricht Er in uns.
  3. Drittens kommt unser Bitten vom Sprechen des Herrn in uns; wenn wir in Gemeinschaft mit dem Herrn sind, wird Er in uns sprechen, und dann werden wir die Worte haben, mit denen wir Ihn bitten sollen, d.h. zu Ihm beten sollen.
- C. Wenn wir Gott wirklich berühren, kontaktieren und absorbieren, wird Er in uns sprechen; dann beten wir nach Seinem inneren Sprechen; beten bedeutet, zu Gott zu gehen, Ihm zu begegnen, sich Ihm zu nähern, mit Ihm Gemeinschaft zu haben und Ihn zu absorbieren, damit Er innerlich zu uns sprechen kann; wenn wir mit Seinen Worten zu Ihm beten, bringt unser Gebet Gott zum Ausdruck.
- D. In unserem Kontakt mit dem Herrn müssen wir die folgenden Prinzipien lernen:
  1. Wir sollten dem Herrn in unseren Gebeten keine Anweisungen geben (vgl. 2:4); vielmehr sollten wir wie Saulus von Tarsus fragen: „Was soll ich tun,

Herr“, und nicht: „Ich werde jetzt Folgendes tun, Herr“ (Apg. 22:10).

2. Wenn wir uns dem Herrn nähern und mit Ihm in Kontakt treten, bringt Er uns dazu, unsere Bedürfnisse zu sehen, und zeigt uns unsere Probleme, Fehler, Makel und Sünden auf; wir empfangen das lebendige Wasser, indem wir dem Herrn diese Sünden bekennen – Joh. 4:15–18.
  3. Wenn wir uns dem Herrn nähern, um mit Ihm in Kontakt zu treten, sollten wir den Herrn Selbst als die unsichtbaren geistlichen Dinge suchen, nicht als die sichtbaren physischen Dinge – 6:27, 31–33; 2.Kor. 4:18; Hebr. 11:27.
  4. Menschliche Meinungen behindern die Macht des Herrn; erst wenn wir hoffnungslos schwach, ein volliger Versager und völlig tot sind, wird der Herr Sich in uns und an uns als Auferstehungskraft offenbaren – Joh. 11:3, 5–6, 17, 21, 25–26, 32–35, 38, 41–44; 2.Kor. 1:8–9.
  5. Wenn wir uns dem Herrn nähern, müssen wir Ihn tun lassen, was Er in uns tun will – Joh. 13:6–9; Lk. 1:37–38.
  6. Selbst wenn wir dem Herrn gegenüber kalt und gleichgültig sind oder in die Welt gefallen sind, wird Er Sich uns offenbaren; wir mögen versagen und uns verändern, aber der Herr versagt und verändert sich nie – Joh. 21:1–25; Jes. 49:15–16; Jer. 31:3.
- E. Nachforschendes Gebet ehrt Gott; David wusste, wie man betet, weil er Jehovah oft befragte (1.Sam. 23:2, 4; 30:8; 2.Sam. 2:1; 5:19, 23); nachdem Gott durch den Propheten Nathan zu David gesprochen hatte, setzte sich David „vor Jehovah nieder“ (7:18) und sagte zum Herrn: „Tu, wie du geredet hast“ (V. 25b); dann sagte er zum Herrn, dass er aufgrund Seines Sprechens „sich ein Herz gefasst [hat], dieses Gebet zu Dir zu beten“ (V. 27).

#### **IV. Das beste Gebet ist, zu Gott als unserem Freund zu beten; Abraham war der Freund Gottes; in 1. Mose 18 erniedrigte Sich der Gott des Himmels, um Sich mit Abraham anzufreunden:**

- A. Nachdem Abraham beschnitten und seine natürliche Kraft beendet worden war, lebte er in enger Gemeinschaft mit Gott und wurde Gottes Freund – 13:3–4, 18; 17:1–16; 2.Chr. 20:7; Jes. 41:8; Jak. 2:23.
- B. Die herrliche Fürsprache, die Abraham bei Gott einlegte, war eine menschliche, vertraute Unterredung zwischen zwei Freunden, ein vertrautes Gespräch gemäß der Enthüllung des Herzenswunsches Gottes – 1.Mose 18:1–33.
- C. Schon vor der Fleischwerdung (Joh. 1:14) erschien Jehovah als Christus Abraham in menschlicher Gestalt, mit einem menschlichen Körper, und unterhielt Sich mit ihm auf einer menschlichen Ebene (1.Mose 13:18; 18:1–22); während Abraham süße Gemeinschaft mit Gott genoss, erhielt er von Ihm eine Offenbarung über die Geburt Isaaks und die Zerstörung Sodoms.
- D. Die Geburt Isaaks steht im Zusammenhang mit dem Kommen Christi als Gnade, und die Zerstörung Sodoms steht im Zusammenhang mit dem Gericht Gottes über die Sünde; das bedeutet, dass Christus kommen und die Sünde gehen muss.
- E. Gott offenbarte Abraham Seine Absicht, Sodom zu zerstören, weil Er einen Fürsprecher für Lot suchte (V. 16–22; 19:1; vgl. Hebr. 7:25; Jes. 59:16; Hes. 22:30); Gott wollte Lot retten, um den Stammbaum Christi durch Ruth, eine Moabiterin und eine Nachfahrin Lots, zu erhalten (1.Mose 19:37; Ruth 1:4; Mt. 1:5).

- F. So offenbarte Gott in Seiner vertrauten Gemeinschaft mit Abraham auf geheimnisvolle Weise, ohne Lots Namen zu erwähnen, das Verlangen Seines Herzens; die richtige Fürbitte wird nicht durch den Menschen, sondern durch die Offenbarung Gottes eingeleitet; so bringt sie das Verlangen Gottes zum Ausdruck und führt Gottes Willen aus – 1.Mose 18:17, 20–23; 19:27–29; Ps. 27:4–8; Hebr. 4:16; 7:25; Jak. 5:17.
  - G. Scheinbar legte Abraham Fürsprache für Sodom ein; tatsächlich legte er indirekt Fürsprache für Lot ein (1.Mose 14:12; 18:23; 19:1, 27–29); das zeigt, dass wir für das Volk Gottes, das in die Welt abgetrieben wurde, fürbittend eintreten sollen.
  - H. In Abrahams Fürbitte für Lot hat er Gott nicht gemäß Seiner Liebe und Gnade angefleht; er hat Gott nach Seiner Gerechtigkeit herausgefordert; Gottes Gerechtigkeit bindet Ihn viel mehr als seine Liebe und Gnade – 18:23–25; Röm. 1:17.
  - I. Die Fürbitte ist ein vertrautes Gespräch mit Gott gemäß der inneren Absicht Seines Herzens; dazu müssen wir lernen, in der Gegenwart Gottes zu verweilen – 1.Mose 18:25–32.
  - J. Abrahams Fürbitte endete nicht mit Abrahams Sprechen, sondern mit Gottes Sprechen, was zeigt, dass echte Fürbitte Gottes Sprechen in unserem Sprechen ist – V. 33; Joh. 15:7; Röm. 8:26–27.
  - K. In unserer vertrauten Gemeinschaft mit Gott erhalten wir die Offenbarung, dass mit Christus alle Unmöglichkeiten zu Möglichkeiten werden – 1.Mose 18:10–15; 21:1–8; Lk. 18:27.
- V. Während des ersten Aspekts unseres Gebets treten wir in Gemeinschaft mit Gott ein, der uns dann mit Seiner Last für das Werk salbt und uns Seine Absicht offenbart; der zweite Aspekt unseres Gebets besteht dann darin, den Herrn nach Seinem Willen und Seiner Last für die Arbeit zu fragen; dann erfüllen wir den Zweck des Gebets, indem wir uns mit Gott abstimmen, um mit Gott zusammenzuarbeiten – Jes. 62:6–7; 45:11; Hes. 22:30; Dan. 9:2–4; 1.Sam. 12:23; 1.Kor. 3:9; 2.Kor. 6:1a.**